



MUSCHELKURIER

Mitteilungsblatt der Jakobsoffiziere 1/24



**Wir bereiten uns auf das
Heilige Jahr 2025 vor**

Geschätzte Jakobsoffiziere, Kameradinnen und Kameraden,
geschätzte Freunde des Jakobsweges,

mit dieser Anrede sprechen wir uns im Kreise der Vereinigung der Jakobsoffiziere an. In unserer Weg- und Diskussionsgemeinschaft, die sich regelmässig auf den bekanntesten Pilgerweg aufmacht, den Jakobsweg.

Wir sind seit Beginn unseres Projektes «Offiziere auf dem Jakobsweg» unsere Etappen auf dem Schwabenweg, Appenzeller Weg, Zürcher Weg, Innerschweizer Weg, Berner Oberländer Weg und Weg der Romandie gemeinsam gegangen. Wir haben unbekannte Orte und Regionen kennengelernt, sind vielen Menschen auf unserem Pilgerweg begegnet und haben die Schönheit der Schweiz bestaunen können, verbunden mit Akzenten der Einkehr, des Gebetes und der Kameradschaft. Anlässlich der Vereinsreise 2021 nach Santiago de Compostela durften wir an den Feierlichkeiten des «Año Santo Compostelano» teilnehmen.

Mit Blick auf das kommende Jahr 2025 und in Umsetzung des Zweckartikels 4, Absätze a und b der Statuten der Vereinigung der Jakobsoffiziere «*Zweck der Vereinigung ist es, Offiziere der Schweizer Armee in einer Vereinigung zusammen zu schliessen, a) monatlich ein- bis zweimal den Jakobsweg (mit Ausnahme der Wintermonate Dezember bis Februar) zu gehen b) um den Gedanken der zeitgemässen Wallfahrt im militärischen Umfeld zu fördern.*» fügen wir unserer Anrede «geschätzte Freunde der Wallfahrt» bei.

So lade ich Euch im Rahmen des «Giubileo 2025», am WOCHENENDE 7. - 9. FEBRUAR 2025 zur WALLFAHRT DER STREITKRÄFTE, POLIZEI UND SICHERHEITSKRÄFTE nach Rom ein. Mögen die Berichte in dieser Ausgabe des «Muschelkuriers» Eure Vorfreude auf diesen besonderen militärischen Anlass wecken und Euch zur Teilnahme motivieren.

Im Namen des Planungskomitees
Hptm Asg Josef Bernadic





Die päpstliche Bulle zum Jubiläumsjahr wurde am 9. Mai 2024 im Vorraum zur Heiligen Pforte vorgelesen

In diesem Dokument sind gemäss dem Motto des Heiligen Jahres «Pilger der Hoffnung» in 25 Punkten Bitten, Impulse und Appelle rund um das Thema Hoffnung formuliert. Papst Franziskus richtet dabei den Blick auf Kranke und Migranten, Alte und Junge, Häftlinge und Menschen in Situationen des Krieges und Leids und wendet sich mit konkreten Aufrufen an Verantwortlichen der Staaten und Politik.

Der Auszug über die Bedeutung des Pilgerns hat bei den Jakobs-offizieren als Pilgergemeinschaft besondere Beachtung gefunden: *«Es ist kein Zufall, dass das Pilgern ein wesentliches Element eines jeden Heiligen Jahres darstellt. Sich auf einen Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen. Eine Fußwallfahrt trägt sehr dazu bei, den Wert der Stille, der Anstrengung und der Konzentration auf das Wesentliche wiederzuentdecken. Auch im kommenden Jahr werden die Pilger der Hoffnung es nicht versäumen, alte und neue Wege zu gehen, um das Heilige Jahr intensiv zu erleben. In der Stadt Rom selbst wird es neben den traditionellen Pilgerwegen zu den Katakomben und den Sieben Kirchen weitere Wege*

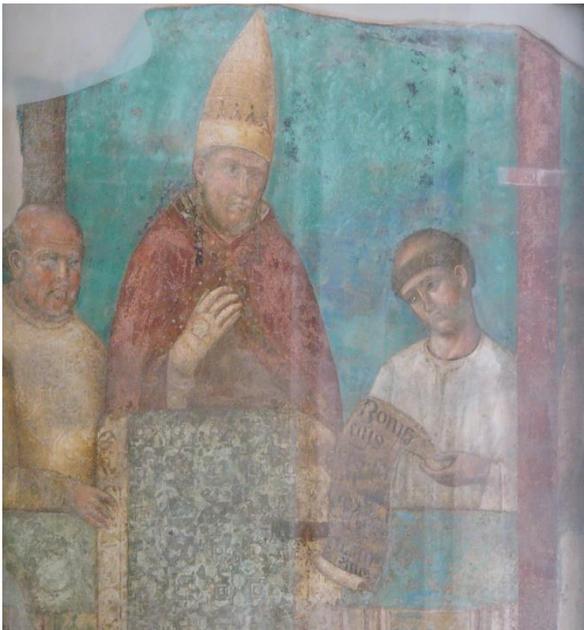
des Glaubens geben. Wenn man von einem Land in ein anderes reist, als wären die Grenzen überwunden, wenn man im Betrachten der Schöpfung und der Kunstwerke von einer Stadt zur anderen reist, wird man verschiedene Erfahrungen und Kulturen aufnehmen können, um die Schönheit in sich zu tragen, die durch das Gebet in Einklang gebracht, dazu führt, dass man Gott für die von ihm vollbrachten Wunder dankt. Die Jubiläumskirchen entlang der Pilger Routen und in der Stadt Rom können zu geistlichen Oasen werden, wo man auf dem Glaubensweg Stärkung erfährt und aus den Quellen der Hoffnung trinkt, vor allem durch den Empfang des Bußsakraments, dem unverzichtbaren Ausgangspunkt eines echten Weges der Umkehr. In den Teilkirchen richte man besonderes Augenmerk auf die Vorbereitung der Priester und der Gläubigen auf die Beichte und achte darauf, dass die Gelegenheit zur Einzelbeichte besteht.»



Das Heilige Jahr startet – so ist der Bulle zu entnehmen – am 24. Dezember 2024 mit der Öffnung der Heiligen Pforte am Petersdom und endet am 6. Januar 2026 mit Schließung derselben durch Franziskus. Der Papst ist es auch, der die Heiligen Pforten der anderen Basiliken öffnen wird: die Pforte der Lateranbasilika am 29. Dezember 2024, die von Santa Maria Maggiore am 1. Januar 2025 und die von Sankt Paul vor den Mauern am 5. Ja-

nuar 2025. Geschlossen werden diese drei Pforten am 28. Dezember 2025, einige Tage vor Abschluss des Jubeljahrs.

Der Papst verfügt, dass Diözesanbischöfe am 29. Dezember 2024 in allen Kathedralen die Eucharistie als feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahres nach dem Ritual feiern, das für diesen Anlass vorbereitet wird.



Das Heilige Jahr ist ein weltweites Pilgerereignis der katholischen Kirche nach Rom. Ein solches Jubeljahr wird regulär alle 25 Jahre gefeiert. Es werden rund 30 Millionen Besucher innerhalb von zwölf Monaten erwartet. Wer im Heiligen Jahr nach Rom pilgert und dort die Heilige Pforte durchschreitet, kann einen Ablass erhalten. Das erste Heilige Jahr wurde 1300 von Papst Bonifatius VIII. (1294-1303) ausgerufen (Fresco von Giotto in der Lateranbasilika).

Einladung des Dikasteriums für die Evangelisierung



DICASTERO PER L'EVANGELIZZAZIONE

SEZIONE PER LE QUESTIONI FONDAMENTALI
DELL'EVANGELIZZAZIONE NEL MONDO

GIUBILEO 2025

Il Pro-Prefetto

Vom Vatikan, 8. April 2024

Prot. N. IUBXXV/497/2024/P

Herr Hptm Asg Josef BERNADIC
Obmann
Vereinigung der Jakobsoffiziere
Poststrasse 9
8634 Hombrechtikon
SCHWEIZ

Sehr geehrter Herr Hptm Asg Josef Bernadic,

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 30. März l.J., in dem Sie uns über den Wunsch der Jakobsoffiziere informieren, am Jubiläum der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte teilzunehmen, das vom 8. bis 9. Februar 2025 stattfinden wird.

Ich lade die Vereinigung der Jakobsoffiziere gerne ein, mit Uniform und Standarte an diesem historischen Ereignis teilzunehmen, einer Gelegenheit, die Barmherzigkeit des Herrn neu zu entdecken und in der Folge zu wahren Pilgern der Hoffnung zu werden. Die Pilgerfahrt stellt nämlich zusammen mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte, dem Besuch der Apostelgrabe, dem Sakrament der Versöhnung und den Taten der Nächstenliebe einige der wichtigsten besonderen Werke eines Jubiläums dar, die Ihre Vereinigung mit tiefem Glauben und Hingabe zu verwirklichen beabsichtigt.

Ich nutze gerne die Gelegenheit, um Ihnen eine gesegnete Osterzeit zu wünschen und Sie herzlich zu grüßen.


✠ Rino Fisichella

Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte – einer von vielen Anlässen im Heiligen Jahr



Jubiläum 2025 VERANSTALTUNGSKALENDER

DEZEMBER 2024

24 Dezember

Öffnung der Heiligen Pforte des Petersdoms



Foto: Vatican Media

JANUAR 2025

24-26 Januar

Jubiläum der Kommunikation und Medien

FEBRUAR 2025

8-9 Februar

Jubiläum der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte

16-18 Februar

Jubiläum der Künstler

21-23 Februar

Jubiläum der Diakone

MÄRZ 2025

8-9 März

Jubiläum der Ehrenamtlichen

28 März

24 Stunden für den Herrn

28-30 März

Jubiläum der Missionare der Barmherzigkeit

APRIL 2025

5-6 April

Jubiläum der Kranken und der Welt des Gesundheitswesens

25-27 April

Jubiläum der Teenager

28-30 April

Jubiläum der Menschen mit Behinderungen

MAI 2025

1-4 Mai

Jubiläum der Arbeiter

4-5 Mai

Jubiläum der Unternehmer

10-11 Mai

Jubiläum der Musikkapellen

16-18 Mai

Jubiläum der Bruderschaften

24-25 Mai

Jubiläum der Kinder

30 Mai - 1 Juni

Jubiläum der Familien, Großeltern und Älteren



JUNI 2025

7-8 Juni

Jubiläum der Bewegungen, Vereinigungen und neuen Gemeinschaften

9 Juni

Jubiläum des Heiligen Stuhls

14-15 Juni

Jubiläum des Sports

20-22 Juni

Jubiläum der Regierenden

23-24 Juni

Jubiläum der Seminaristen

25 Juni

Jubiläum der Bischöfe

25-27 Giugno

Jubiläum der Priester

28 Giugno

Jubiläum der orientalischen Kirchen

JULI 2025

28 Juli - 3 August

Jubiläum der Jugendlichen

SEPTEMBER 2025

15 September

Jubiläum des Trostes

20 September

Jubiläum der Mitarbeiter der Justiz

26-28 September

Jubiläum der Katechisten

OKTOBER 2025

5 Oktober

Jubiläum der Migranten

8-9 Oktober

Jubiläum des gottgeweihten Lebens

11-12 Oktober

Jubiläum der marianischen Spiritualität

18-19 Oktober

Jubiläum der missionarischen Welt

30 Oktober - 2 November

Jubiläum der Bildungswelt



NOVEMBER 2025

16 November

Jubiläum der Armen

22-23 November

Jubiläum der Chöre und Chorsänger

DEZEMBER 2025

14 Dezember

Jubiläum der Gefangenen



Uniformierte auf dem Petersplatz



Auf dem Petersplatz versammeln sich zur Generalaudienz üblicherweise Menschen in Ordens- oder Festkleidung, Landestrachten, T-Shirts von Vereinigungen und Touristendress. In Uniform treten nur die Angehörigen der Päpstlichen Schweizergarde oder der vatikanischen Polizei auf. Unterstützt werden sie von der italienischen Polizei (Carabinieri, Polizia Stradale u.a.).



Seltener sind Angehörige von Streitkräften zu sehen und dennoch geschieht es. Denn regelmässig reisen Militärbischöfe mit ihren Delegationen nach Rom. So auch im Jahre 2016 wie Radio Vatican am 30.4.2016 berichtete:

«Im Krieg werden nicht nur Zivilisten zu Opfern, sondern auch die Kämpfenden selbst: „Sie werden im Rahmen ihres Auftrags zu Zeugen oder – schlimmer noch – zu Tätern von grausamen Verbrechen.“ Das sagte der vatikanische „Außenminister“, der britische Erzbischof Paul Richard Gallagher, am Freitag bei einer Konferenz in Rom. Auch viele Soldaten und Sicherheitskräfte trügen „tiefe innere Verletzungen“ mit sich herum und bräuchten spirituellen Beistand.

Die Konferenz gehört zu den römischen Heilig-Jahr-Feiern der Soldaten, Polizisten und Sicherheitskräfte von Freitag bis Sonntag. Nicht etwa wegen Terrordrohungen, sondern wegen dieses speziellen „Giubileo“ wimmelt es im Moment rund um den Petersplatz von Uniformierten. Auch der Vater des emeritierten Papstes Benedikt XVI. war Polizist.

Gallagher wies darauf hin, dass der Heilige Stuhl seit dem Jahr 2000 Militärseelsorgern Kurse in humanitärem Völkerrecht anbietet. Der Vatikan fühle sich dem Ziel verpflichtet, dass auch in bewaffneten Konflikten „die menschliche Würde geschützt“ werde.

Kardinal Marc Ouellet, Präfekt der Bischofskongregation, sprach in seinem Redebeitrag von spezifisch soldatischen Werten, darunter Verzicht, Dienst am Vaterland, Ehre, Brüderlichkeit und Disziplin. Militärseelsorger müssten dazu bereit und ausgebildet sein, Soldaten auf die immer häufigeren Einsätze im Ausland, etwa auf UNO-Friedensmissionen, zu begleiten. Auf solchen Missionen könne es dazu kommen, dass ein Soldat „den höchsten Gipfel des christlichen Lebens“ erreiche, nämlich „sein Leben hinzugeben für seine Freunde“.

Kardinal Fernando Filoni nannte ein paar Zahlen zur Militärseelsorge in Gebieten, für die seine Kongregation – die Missionskongregation – zuständig ist. Es gebe in diesen Ländern etwa 170 Militärseelsorger; keiner von ihnen sei Ordensgeistlicher, die meisten arbeiteten in einer Pfarrei und betrieben die Militärseel-

sorge nur „part-time“. Auch etwa vierzig Ordensfrauen seien in der Seelsorge an Militärs tätig.»



Die italienischen Teilstreitkräfte von Heer, Luftwaffe und Marine haben an Ostern und Weihnachten beim Segen «Urbi et Orbi» das Privileg vor dem Petersdom zu stehen und dem Papst ihre Reverenz zu erweisen.



Rückblick auf das Heilige Jahr 2000: Zeitschrift «Schweizer Soldat», Ausgabe vom März 2001

Reportage

Männer und Frauen des Friedens

Heiligjahr-Feier von Militär und Polizei in Rom

Über 70 000 Soldaten und Polizisten aus 49 Ländern nahmen aus Anlass des Heiligen Jahres 2000 an einer Wallfahrt nach Rom teil. Auch die Schweiz war mit einer stattlichen Anzahl Armeeingehöriger dabei vertreten.

Anreise auf verschiedenen Wegen

Bereits am Vormittag des 17. November traf der Hauptharst der Teilnehmer, die mit dem Nachtzug angereist waren, in Rom

Adj Uof Karl Berlinger, Belp

ein. Sofort gingen wir daran, unsere Unterkunft für die nächsten drei Tage aufzusuchen. Ein grosser Teil wurde in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs Termini untergebracht. Einige Unentwegte hatten sich für die Kasernenunterkunft entschieden. Zum Glück war genügend Zeit vorhanden, mussten wir uns doch auf verschiedene Art und Weise durchkämpfen, bis wir die Unterkunft beziehen konnten, denn niemand von uns wusste genau, wo sie war. Schön war sie gelegen, mitten im freien Feld, aber 25 km ausserhalb von Rom. Wir wurden in dieser Polizeikaserne aber sehr zuvorkommend aufgenommen.

Nationaler Eröffnungsgottesdienst und gemeinsames Nachtessen

Nachdem alle ihre Unterkunft bezogen hatten, wurde es Zeit, sich für den ersten gemeinsamen Gottesdienst bereitzumachen. Leider mussten wir auf den vorgesehenen offiziellen Besuch der Schweizergarde in Folge ihrer grossen Beanspruchung ver-



Petersplatz mit Hauptfassade zum Petersdom. Während des Heiligen Jahres war dieser Platz fast zu jeder Tages- und Nachtzeit belegt.

zichten. Zum Eröffnungsgottesdienst sammelten wir uns in der St. Annakirche im Vatikan. Unsere Feldprediger verstanden es, einen eindrucksvollen Gottesdienst in allen drei Landessprachen zu gestalten. Nach dieser Eröffnungsfeier begaben wir uns ins Ristorante Giardinaccio zu einem gemeinsamen Nachtessen.

Erste gemeinsame Zusammenkunft aller Nationen und Konzert der Militärmusikkorps

Am späteren Samstagnachmittag besammelten sich alle Nationen beim Circus Maximus zu einem gemeinsamen Kreuzweggebet. Unsere Delegation wurde mit der Päpstlichen Schweizergarde und dem Staate Peru der 15. Station zugewiesen. Zum abendlichen Konzert wurden die Teilnehmer in die Aula Paolo VI. eingeladen. Für dieses Konzert wurde eine Formation

aus allen teilnehmenden Musikkorps zusammengestellt. Alle diese zusammengewürfelten Musikanten boten ein hervorragendes und hochstehendes Konzert. Leider wurde, wie es sich wahrscheinlich für italienische Verhältnisse gehört, meiner Ansicht nach zu viel geredet. Trotzdem, die musikalischen Darbietungen waren ein Genuss. Leider konnten nicht alle Teilnehmer unserer Delegation dieses Konzert geniessen, da zu wenig Eintrittskarten zur Verfügung standen.

Höhepunkt der Wallfahrt: Messe mit dem Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II.

Bereits am frühen Vormittag mussten wir uns für diesen Gottesdienst auf dem Petersplatz einfinden. Petrus hatte zwar wenig Verständnis für uns. Er liess es den ganzen Vormittag regnen. Trotzdem, auf dem Petersplatz hatten sich über 100 000 Soldaten, Polizisten und Zivilpersonen eingefunden. Mir wurde die Ehre zuteil, unser Land und unsere Armee mit der Fahne zu vertreten. Auch wir mussten, wie auch alle anderen Staaten, im Regen stehen. Aber alle nahmen das gelassen hin, man wollte sich doch diesen Höhepunkt nicht entgehen lassen. In seiner Ansprache rief der Papst uns allen zu: «**Seid Männer und Frauen des Friedens.**» Er dankte allen für die Friedens- und Hilfsdienste der vergangenen Jahre in Kriegs- und Katastrophengebieten. Dieser Gottesdienst wurde mit dem Angelusgebet und dem päpstlichen Segen abgeschlossen. Zum Abschluss dieser Wallfahrt wurde am Abend nochmals eine schlichte internationale Verabschiedung durchgeführt. Papst Johannes Paul II. richtete dabei nochmals von seinem Arbeitszimmer aus einige Worte an



Feldprediger und Fahndelegation bei der Rom-Wallfahrt nach dem Schlussgottesdienst in der Kirche San Carlino alle Quattro Fontane.

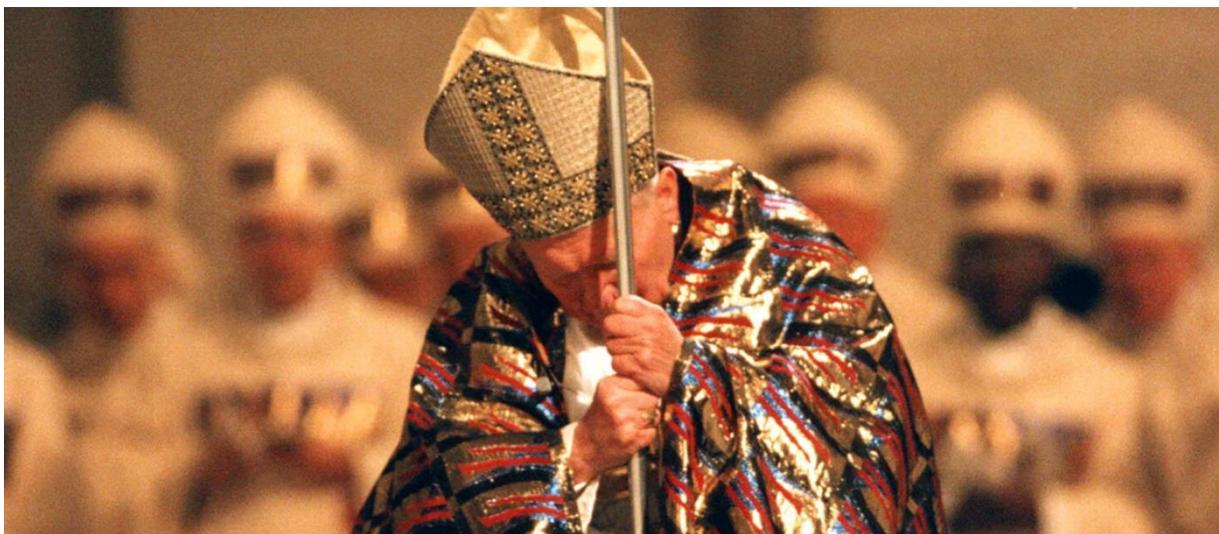


Heilige Pforte. Die Pilger warteten bis 1 Stunde und mehr, um durch diese Pforte zu gehen. Jetzt ist sie wieder geschlossen. Die nächste Öffnung wird im Jahre 2025 sein.

die versammelte Menge. Diese Geste wurde von den Anwesenden mit grossem Applaus verdankt.

Nationaler Abschlussgottesdienst und Rückreise in die Schweiz

Bevor alle wieder auf verschiedenen Wegen ihre Heimreise in Angriff nahmen, trafen wir uns nochmals zu einem nationalen Abschlussgottesdienst in der Kirche San Carlino alle Quattro Fontane. Auch in dieser altehrwürdigen Kirche, erbaut in den Jahren 1638 bis 1641 nach den Plänen von Francesco Borromini, gestalteten unsere Feldprediger einen eindrücklichen Gottesdienst. Trotz einigen Punkten, die man hätte besser machen können, wird diese Wallfahrt sicher jedem Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben.



Informationen zu unserer Teilnahme an der Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte

Daten:

Freitag 7. Februar 2025 10:00
bis Sonntag 9. Februar 2025 22:00
(Abreisetag Treffpunkt Flughafen
Zürich-Kloten)



Flugreise:

Mit der SWISS International Airlines
Hinflug Flughafen Zürich-Kloten
Flughafen Fiumicino Roma
12:25 – 14:00
Rückflug Flughafen Fiumicino Roma –
Flughafen Zürich-Kloten
20:05 – 21:35



Unterkunft:

Gemäss Teilnehmeranzahl in einem
Pilgerhaus oder Hotel. Das Planungs-
komitee zieht auch Unterkunft in
Räumlichkeiten der italienischen
Streitkräfte in Erwägung. Detailliertere
Angaben folgen zeitnah.



TeilnehmerInnen:

Zur Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte im
Heiligen Jahr 2025 sind eingeladen:

- Mitglieder der Vereinigung der Jakobsoffiziere
- Armeeseelsorger der Schweizer Bistümer
- an der Wallfahrt interessierte
Militär- und Zivilpersonen



Schweizer Armee

Kosten:

Reise- und Unterkunftskosten gehen zu Lasten der TeilnehmerInnen.

Die Vereinigung der Jakobsoffiziere offeriert das Apéro bei der Päpstlichen Schweizergarde.

Approximative Kosten: Flugreise mit Swiss Fr. 315.-

Unterkunft im Pilgerhaus (mit Frühstück) Euro 50 – 70 (pro Nacht)

Unterkunft im Hotel (mit Frühstück) Euro 120 – 150 (pro Nacht)



Programm:

Freitag 7.2.2025

Anreise mit International Swiss Airlines
Bezug Unterkunft

Andacht zur Eröffnung der Wallfahrt

Besuch bei der Schweizer Botschafterin
beim Heiligen Stuhl Monika Leimgruber

Samstag 8.2.2025

Gottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom

Besuch bei der Päpstlichen Schweizergarde mit Führung durch die Waffenkammer und Apéro

Übergabe des Ehrenpatch der Vereinigung der Jakobsoffiziere an Kardinal Kurt Koch, Gardekommandant Oberst Christoph Graf und Gardekaplan P. Kolomban Reichlin OSB

Sonntag 9.8.2025

Durchschreiten der Heiligen Pforte

Andacht zum Abschluss der Wallfahrt

Besuch bei der Schweizer Botschafterin in Italien Monika Schmutz Kirgöz

Begegnung mit Verteidigungsattaché Oberstlt Laurence Boillat
Rückreise mit International Swiss Airlines



Tenue:

Tenue A

- für Mitglieder des Planungskomitees der Wallfahrt
- für Mitglieder der Vereinigung der Jakobsoffiziere
- für Angehörige der Armee



bei kühlem Wetter mit Wärmeschutzjacke

gemäss Vorgaben des Schweizer Militärprotokolls und Genehmigung zum Tragen der Uniform in Ausland

Werbung:

Versand und Abgabe des Flyers zur Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte mit Abklärung des Interesses an diesem Anlass bis zum 25. Juli 2024, dem Festtag des Heiligen Jakobus

Versand des «Muschelkuriers», Ausgabe 1/24, an Interessierte

Anmeldung:

Anmeldung zur Wallfahrt per E-Mail an jakobsoffiziere@gmx.ch bis zum 15. Oktober 2024, dem Gedenktag der Übertragung der Gebeine des Apostels nach Toulouse



Bitte mit folgenden Angaben:

Ich melde mich zur Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte vom 7. bis 9. Februar 2025 an.

Name: Vorname:

Grad: Funktion:

ID- oder Reisepass-Nummer:

Adresse: Strasse: Postleitzahl: Ort:

E-Mailadresse: Mobile-Nummer:

Versand des «Muschelkuriers», Ausgabe 2/24, an die angemeldeten TeilnehmerInnen

Gebet zum Heiligen Jahr 2025



**Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.**

**Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums
verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.**

**Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.
Amen**

Über Gott und die Militärwelt reden



Der deutsche Schriftsteller Günter Wallraff hat in einem Interview mit dem Titel «Günter Wallraff über Islam Linke und Moral» im Medienportal «Die Welt Online», veröffentlicht am 8.10.2014, festgehalten: *„Da hat sich zum Glück seither viel geändert, sonst würden wir jetzt nicht so friedlich beieinandersitzen und über Gott und die Welt reden.“* Und der aufmerksame Leser dieser Überschrift würde sogleich anmahnen, dass es in der Redewendung ursprünglich «über Gott und die Welt reden» heisst.

Welche Bedeutung hat denn diese Aussage? Ist es eher «über nichts Bestimmtes reden» oder «über alles Mögliche reden»? Für uns Jakobsoffiziere kommen diese Themen wie «Glauben, Religion und Gott» geradezu automatisch zur Sprache, wenn wir unterwegs sind auf unseren Etappen des Jakobsweges. Dieser Weg aber auch die Teilnahme an Soldatenwallfahrten bieten Zeit und Ort zum Diskutieren und «Nachhaken». In unserem hektischen Leben fehlt es uns gelegentlich allzu sehr an Raum sich dieser inneren Themen anzunehmen. Insbesondere wenn wir nicht völlig verschlossen sind und alles, was mit Glauben zu tun hat, als Privatsache titulieren.

Den Angehörigen unserer Armee, ob im Militärdienst oder zivilen Leben, kommen Themen wie «Militärdienst, Erlebnisse im Felde und Erfahrungen der Kameradschaft» im Familien- und Freundeskreis regelmässig zur Sprache. Abseits von der am Stammtisch vernommenen Aufzählung der persönlichen Heldentaten, die sich gelegentlich als «Soldatenlatein» erweisen.

Mag es für manchen paradox erscheinen aber Gott und Militär sind miteinander verbunden. Wenigstens auf unserer regulären Gesprächsebene. Sie sind sozusagen «Schwergewichte» weil sie uns manchmal herausfordern, Stellung zu beziehen.

Die Armeeseelsorger in unseren Reihen machen während ihrer Dienstzeit eine ähnliche Erfahrung in vielen Gesprächen mit Soldaten und Offizieren. Wie heisst es in der Zeitschrift "Der Feldprediger", Ausgabe Nr. 81 vom Mai 1996, so treffend ausgedrückt vom altgedienten Aargauer Feldprediger Willi Fischer: 'Beim ersten Bier fluchen sie über den Militärdienst, beim zweiten reden sie von ihren Problemen daheim, im Beruf und von finanziellen Schwierigkeiten. Und nach dem dritten Glas sagen sie, dass sie auch an etwas glauben.'

Und der Jakobsoffizier macht wiederum auf seinem Pilgerweg die Erfahrung, dass so vieles an «ich muss schnell etwas fertigstellen, ich muss etwas erledigen, ich muss ins Geschäft gehen» an Wichtigkeit verloren hat. Er beginnt alles in der Natur und beim Schreiten wahrzunehmen, dass alles irgendwie fliesst und diese Zeit des Pilgerns empfindet er zunehmend angenehmer und befreiender.

Mögen wir uns öffnen und so manche neue Glaubens- und Welt- erfahrung machen im kommenden Jahr 2025. In der hektischen und pulsierenden Stadt Rom mit seinen auch stillen und friedlichen Räumen. Verbunden in Gemeinschaft von Soldatinnen und Soldaten aus aller Welt.



Die Päpste und das Militär

Vielen ist er vor allem als «Papst des II. Vatikanischen Konzils» in Erinnerung geblieben. Nur wenigen ist aber bekannt, dass Angelo Giovanni Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., im 1. Weltkrieg «cappellano militare» war und das Militärordinariat der italienischen Streitkräfte den am 27. April 2014 heiliggesprochenen Bischof von Rom als Patron verehrt.

Papst Paul VI. ging in die Kirchengeschichte ein als Oberhaupt der Katholischen Kirche, das den Vatikan «entmilitarisierte». Dies bezog sich auf die 1970 Auflösung des bestehenden Päpstlichen Hofes und der Palatin- und Nobelgarden. Die Schweizergarde wurde wegen ihrer Tat am «Sacco di Roma» vom 6. Mai 1527 als 147 Gardisten ihr Leben für den damaligen Papst Clemens VII. hingaben beibehalten.

Die Lebensgeschichte des aus Polen stammenden Papstes Johannes Paul II. war gezeichnet vom Militär. Einerseits diente sein Vater Karol bis 1918 als Unteroffizier in der österreichisch-ungarischen Armee und danach als Leutnant in der polnischen Armee. Andererseits musste der Sohn Karol selber als Soldat im Krieg einrücken.¹



Ein Meilenstein war die von Papst Johannes-Paul II. erlassene Apostolische Konstitution „*Spirituali Militum Curae – Für die Ordnung der Katholischen Militärseelsorge und der Katholischen Militärordinariate bzw. Militärdiözesen*“ vom 21. April 1986, in der erklärt wird: *„Für die Militärseelsorge hat die Kirche den verschiedenen Erfordernissen entsprechend stets mit besonderer Bedachtsamkeit Sorge getragen. Die Soldaten stellen nämlich eine eigene Gesellschaftsklasse dar und bedürfen "wegen ihrer besonderen Lebensbedingungen" - sei es, daß sie sich freiwillig und auf Dauer in die Streitkräfte aufnehmen lassen, oder daß sie auf Grund des Gesetzes für eine bestimmte Zeit einberufen werden - einer konkreten und besonderen Form der Seelsorge; diesem dringenden Erfordernis haben im Laufe der Zeiten die heilige Hierarchie, in erster Linie aber die Römischen Päpste auf Grund der ihnen übertragenen Aufgabe des Dienstes oder der "Dia-konia", in einzelnen Fällen in sehr geeigneter Weise durch eine den Personen und Umständen möglichst entsprechende Jurisdik-tion Rechnung getragen. Dadurch haben sich mit der Zeit in den einzelnen Nationen kirchliche Strukturen herausgebildet, an deren Spitze ein mit den entsprechenden Ermächtigungen ausgestatteter Prälat gestellt wurde.“*

Der Vater von Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI., war Polizist. Er selber wurde im Alter von 16 Jahren am 2. August 1943 zusammen mit den anderen Seminaristen aus Traunstein als Luftwaffen-helfer nach München geschickt, zunächst zu einer Flakbatterie dann zum Schutz einer BMW-Fabrik. Später wurde seine Batterie nach Gil-chung verlegt, wo er nur noch Dienst in der Telefonvermitt-lung leisten musste und 1944 einen direkten Angriff auf die Bat-terie überlebte. Auf dem Bild ist er als 2. von links in der vor-deren Reihe vor einem Bunker bei Traunstein zu sehen.



Vom Militärdienst als Kleriker befreit, erlebte Jorge Mario Ber-goglio, der heutige Papst Franziskus, als Provinzial des Jesuiten-ordens die argentinische Militärdiktatur von 1976 bis 1983 und ihre Auswirkungen.

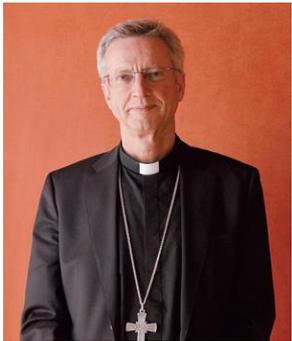
Ein Wort des Dankes sagen auch WIR

Allen, die uns geschrieben und ihr Interesse an der Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte im kommenden Jahr 2025 bekundet haben, möchte wir vom Planungskomitee unseren besonderen Dank aussprechen.

Wer sind «WIR»? Das «Planungskomitee» umfasst verschiedene Personen, die sich Euch kurz vorstellen möchten:

- Hptm Asg Josef Bernadic, Hombrechtikon ZH, Leitung PK
- Hptm Asg Balthasar Bächtold, Dörflingen SH, Obmann JOF
- Hptm Urs Rupper, Maienfeld GR, Kassier
- Oblt Tobias Gschwind, Kilchberg ZH, PIO / Aktuar

Freundlicher Weise haben sich folgende Persönlichkeiten für ein Patronat zur Verfügung gestellt:



- Msgr. Alain de Raimy, Lugano TI, kirchliches Patronat der Wallfahrt und Verantwortlicher der SBK für Armeeseelsorge
- Regierungsrat Mario Fehr, Zürich ZH, weltliches Patronat der Wallfahrt und Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich



Zum Dachverband der Schweizerischen Armeeseelsorge SGA ist die Verbindungsperson Cpt am Lusia Markos Shammass, Seiry FR, Präsidentin der SGA

Zur Sektion der SGA Pèlerinage Militaire International PMI Suisse ist die Verbindungsperson Oberst Markus Schmid, Schneisingen AG, Präsident PMI Suisse

Das Planungskomitee wird zu 3 Sitzungen zusammenkommen und die Planungsarbeiten besprechen und umsetzen.

Kontaktadresse:

Hptm Asg Josef Bernadic
Obmann des Planungskomitees

Poststrasse 9, 8634 Hombrechtikon ZH

Mobile: +1 925 957 6433

E-Mail: jakobsoffiziere@gmx.ch

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser, die Ausgabe dieses «Muschelkuriers» ist zwar dem Hauptthema der Militärwallfahrt im Heiligen Jahr 2025 gewidmet doch sollen die diesjährigen Aktivitäten der Vereinigung der Jakobsoffiziere nicht unerwähnt bleiben.



So begeben wir uns von neuem auf die folgenden Etappen des Jakobsweges:

- Etappe auf dem «Schwabenweg» von Konstanz (Deutschland) nach Märstetten TG am Samstag 14. September 2024 – in Zivil weil wir die Landesgrenze überschreiten)

Steckenlänge: 14km

Marschzeit: 3,30h

Treffpunkt: Konstanz Bahnhof 11:00

Orte am Weg: Kreuzlingen - Lippoldswilen



- Etappe auf dem Nebenzweig «Ostschweizer Weg» von Neuhaus SG nach Rapperswil SG am Samstag 5. Oktober 2024 – TAZ mit Mütze und Patch der Jakobsoffiziere

Steckenlänge: 11km

Marschzeit: 3:00h

Treffpunkt: Bushaltestelle «Ochsen» in Neuhaus SG 10:00

Orte am Weg: Jakobuskapelle Neuhaus - Eschenbach – Jona



Weitere Informationen findet Ihr auf den sozialen Medien

- Homepage der Vereinigung der Jakobsoffiziere
www.jakobsoffiziere.ch
- Facebook & Instagram

Kontaktadresse:

Oblt Tobias Gschwind

PIO / Aktuar

C. F. Meyer-Strasse 19, 8802 Kilchberg ZH

Mobile: +41 79 780 44 99

E-Mail: tobias.gschwind@hispeed.ch

Mitgliederbeitrag für das Jahr 2024



Auf jedem PC sollte es eine solche Taste geben mit der Aufschrift «Mitgliederbeitrag». Wenn man sie betätigt, sollte eine Inschrift auf dem Bildschirm aufleuchten: «VIELEN DANK, KAMERAD JAKOBSOFFIZIER!»

Die Vereinigung der Jakobsoffiziere zieht einen jährlichen Beitrag in der Höhe von Fr. 30.- ein. Die Mitglieder tragen so finanziell zur Unterstützung unserer Aktivitäten bei. Ihr Mitgliederbeitrag zeigt sich aber auch indem sie aktiv am Vereinsleben und seinen Anlässen teilnehmen, einen Bericht über das Geschehene und Erlebte verfassen oder Werbung für unsere Vereinigung und ihre Ziele im Kreise der Freunde und Familie machen.

So bitten wir für die Überweisung Eures Mitgliederbeitrages für dieses Jahr 2024 oder Eure Spende für unseren grösseren Anlass, die geplante Reise nach Rom zum Heiligen Jahr, und sagen «vielen dank – mercie beaucoup – molte grazie – grazia fitsch».

Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank
Seestrasse 150, Horgen ZH
IBAN CH33 0070 0114 8028 9817 5

Kontaktadresse:

Hptm Urs Rupper
Kassier

Steigstrasse 18, 7304 Maienfeld GR
Mobile: +41 79 387 75 20
E-Mail: urs.rupper@bluewin.ch

Wir nennen uns Jakobsoffiziere

Der Jakobsweg ist einer der bekanntesten Wander- und Wallfahrtswege. Er ist benannt nach dem Apostel Jakobus dem Älteren. Menschen verschiedener Berufe, aus unterschiedlichen Lebenslagen und Motivationsgründen begeben sich immer wieder auf diesen Weg.



Dieses gemeinsame Unterwegssein hat uns Armee-seelsorger motiviert das Projekt «Offiziere auf dem Jakobsweg» zu starten:

- Wir wollen Einfachheit erleben, Menschen und Orte kennenlernen, Zeit anders wahrnehmen. Als Weg- und Diskussionsgemeinschaft unterwegs sein und Kameradschaft pflegen.
- Um unser Projekt strukturell abzustützen, haben wir 2019 die Vereinigung der Jakobsoffiziere als Verein im Sinne des Art. 60 ff. ZGB gegründet.
- Als Sektion der Dachvereinigung Schweizerische Gesellschaft für Armee-seelsorge SGA sind wir vom Kdo Ausb / SAT als militärische Gesellschaft ausserdienstlicher Tätigkeit anerkannt.
- Wir heissen alle am Jakobsweg interessierten Offiziere willkommen.
- Mitglieder der Kantonalen Offiziersgesellschaften, deren Kantone auf dem Jakobsweg durchwandert werden, werden zur Teilnahme eingeladen.

Kontaktperson:

Hptm Asg Balthasar Bächtold
Obmann

Dorfstrasse 14, 8239 Dörflingen SH

Mobile: +41 79 311 92 25

E-Mail: balthasar.baechtold@hotmail.com